

Das war die Eröffnung von weltwechsel 2019



Am 04.11.2019 kamen im Zeitraum von 17 – 19 Uhr ca. 50 Personen zusammen, um weltwechsel zu eröffnen. Das Besucher*innenspektrum war breit: Sowohl Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung waren anwesend, ebenso wie Bewohner*innen des Müßer Holz, Ehrenamtliche verschiedener sozial und politisch engagierter Vereine und Initiativen aus Schwerin und Rostock.

Eingeleitet wurde die Feier mit dem Song der Patchwork-Band. Nach anschließender Begrüßung folgten insgesamt vier Kurzinputs. Zu Beginn stellte Andrea Krönert das Eine-Welt-Landesnetzwerk als Veranstalterin vor und berichtete über globale Zusammenhänge des Klimawandels mit MV und Forderungen auf lokaler Ebene. Danach erzählte Christiaan Kooiman, der Leiter des Patchwork Centers anschaulich über die verschiedenen Projekte des Begegnungszentrums sowie über Herausforderungen und Potentiale des Viertels und seiner Bewohner*innen. Anschließend appellierte



Pascal Knefeli, stellvertretend für Rostock Students for Future an Entscheidungsträger*innen, den Protesten der jungen Generation Gehör zu schenken Klimawandel und seine ernstzunehmenden Folgen anzupacken. Abschließend wurde stellvertretend für einen Beitrag der migrantischen Frauenvereins tutmonde (der leider aus Krankheitsgründen ausfiel) ein



Artikel aus der Süddeutschen verlesen, der neuste Studien beleuchtete, die den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Flucht untersuchen.

Mit den diversen Anregungen aus den Inputs gingen die Teilnehmenden in Kleingruppen in die Diskussion. Zum Kennenlernen und Einstieg ins Thema berichteten die Beteiligten sich gegenseitig von „ihrem Platz eins des täglichen Beitrags zum Klimaschutz“, um anschließend unter der Fragestellung „Wie ist Klimaschutz für alle leistbar, bezahlbar und gerecht?“ Umsetzungsanregungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln.



Beim abschließenden vegan / vegetarischen Buffet konnten die Besucher*innen den Abend ausklingen lassen.

Ergebnisse der Kleingruppengespräche

- 1) Antworten (Anzahl in Klammern) zur Frage nach dem täglichen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz

Mobilität/Verkehr (20): Radfahren, bewusster Verzicht auf ein eigenes Auto, Nutzung des Nahverkehrs, zu Fuß Gehen, Verzicht auf Flugreisen und die Bildung von Fahrgemeinschaften

Konsum/Umgang mit Ressourcen (17): Vermeidung von Plastikmüll (Einkaufsbeutel, Mehrwegflaschen) und Mülltrennung, Wiederverwenden (Upcycling, Secondhand, Tafeln), sparsamer Energie- und Wasserverbrauch bzw. Nutzung von Ökostrom/Gas und ein schlichter Lebensstil mit allgemein geringem Konsum

Ernährung (7): vegetarische Kost, Kauf von Bio-, Fairtrade- und regionalen Produkten, geringeren Fleischkonsum und Teilversorgung durch den eigenen Garten.

Bildung, Soziales und Politik (7): Bildungsarbeit, positiver Sprachgebrauch, Mitwirken im Patchwork Center, Klimaaktivismus und ehrenamtliche Tätigkeiten bei der lokalen Agenda 21 Schwerin.

- 2) Antworten (Anzahl in Klammern) zur Frage, wie Klimaschutz für alle leistbar, bezahlbar und gerecht werden kann

Mobilität/Verkehr (28): kostenlosem bzw. kostengünstiger Nahverkehr und Fernverkehr, klimafreundliche Stadtplanung samt Verkehr (mit Ausbau von Radwegen, Nah- und Fernverkehr, Autofreie Städten), Besteuerung von Kerosin bzw. Flugreisen, Abschaffung der Pendlerpauschale und klimaneutrale Seefahrt.

Politik (20): Einführung gerechter Steuern (einkommensabhängige KFZ-Steuer, höhere Co2-Steuer für Großunternehmen, Subventionierung Klimafreundlicher Produkte, Besteuerung klimaschädlicher Produkte (Fleisch), Versteuerung von CO2 Produktion), mehr Förderung durch Bund und Länder (nachhaltiger und weltweite Projekte, bei Anschaffung von Windanlagen), bei zeitgleicher kontrollierter Finanzierung und wissenschaftliche Begleitung sowie wissenschaftliche Evaluierung; Förderung von Hausbau, Wohnungssanierungen, Fassadensanierung u.a. durch Land und Bund; faire Gesetzespakete bzw. Verbote von Rasenmähern und Laubbläsern, starker Sozialstaat, der klimafreundlich denkt, existenzielle Sicherheit für alle (z.B. Grundeinkommen) und Vorbildfunktion von Kommunen für den Klimaschutz

Konsum / Umgang mit Ressourcen (12): regional einkaufen, Co2 neutraler konsumieren, keine Anschaffung von Plastiktüten, den eigenen Konsum reduzieren (Tauschen fördern, Selbermachen), Verpackungsmüll vermeiden (Verpackungen mehrfachnutzen (u.a. auch Tupperware, Einkauftüten) und Preise von Gewinnspielen statt ins Auto in einen Biohof investieren

Bildung und Soziales (19): Förderung von Aufklärungs- und Bildungsarbeit (sowohl Klimaschutz in Schulrahmenplan als auch lebendige Praktische Bildung, d.h. auch außerhalb der Schule und ohne Zwang); Förderung des spirituellen Lebensstils, Verbundenheit zur Natur stärken; über den Tellerrand schauen; umdenken; miteinander reden; festes soziales Gefüge; Vorbilder

Landwirtschaft (5) Abkehr von konventioneller (Keine Subventionen mehr) und Hinwendung zu biologischer und nachhaltiger Landwirtschaft (Förderung), Aufforstung und Abschaffung grüner Wüsten (Monokulturen)

Wirtschaft, Ernährung, Technik und Medien (7): verpackungsfreier Handel, eine Umverteilung, die Abschaffung des Wirtschaftsneoliberalismus, Fairer Handel, Förderung/ Umsetzung neue Wirtschaftskreisläufe (umweltsmart, regional, überregional), Versteuerung von Fleisch, Benzin, etc. und vegan/vegetarisches Catering bei allen öffentlichen Veranstaltungen, Notwendigkeit/Einsatz von smarterer Technik und positive Berichterstattung in den Medien